

tz

www.tz-online.de

0,60
€

MÜNCHEN, MITTWOCH, 14. SEPT. 2011

REDAKTION 089/53 06-0, ANZEIGEN 53 06-666

42. JAHRGANG

ÖSTERREICH € 1,20 · ITALIEN € 1,50

SPANIEN € 1,20 · I.L.C. € 1,35

GRIECHENLAND € 1,30 · TÜRKIEL YTL 2,25

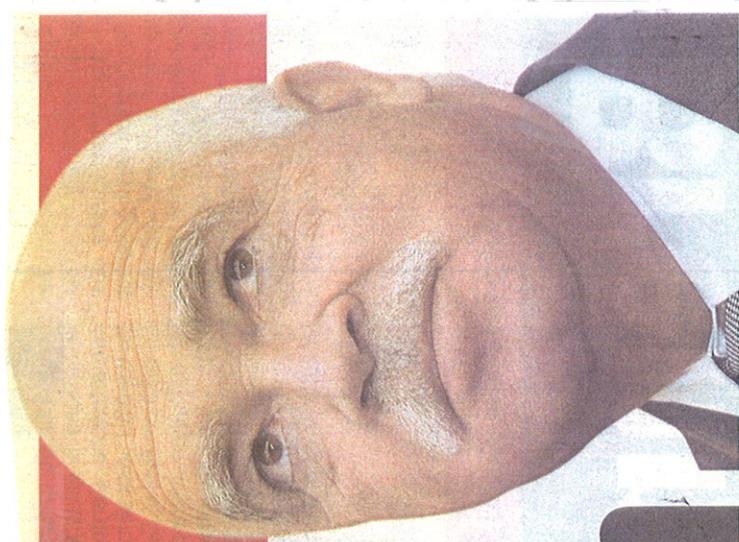
UNGARN, RUß 300 · KROATIEN KN 12

SLOWENIEN € 1,40

80282 MÜNCHEN

NR. 212/37

Aus Sorge um den Zustand der CSU!



Gauweiler will Vize von Seehofer werden

Peter Gauweiler bringt die Pläne von Horst Seehofer tüchtig durcheinander: Der Münchner CSU-Rebell tritt gegen die

Kandidaten der Parteiführung um einen der vier Vize-Posten Seehofers an! Damit wolle er die „zunehmende Kluft zwischen

Bevölkerung und politischer Klasse überwinden helfen“. Gauweilers Argumente, die Reaktionen in der CSU:

So will Gauweiler die CSU retten

Der Parteirebell im **tz**-Interview: Schon aus Selbstachtung muss ich kandidieren

Die CSU-Granden hatten alles schon perfekt geplant: Der Europaabgeordnete Ingo Friedrich scheidet aus der Parteiführung aus, an seine Stelle soll Verteidigungsstaatssekretär Christian Schmidt treten. Die restlichen drei Stellvertreter von Horst Seehofer bleiben die alten: Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Bayerns Justizministerin Beate Merk und Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer. Doch diese Pläne hat nun der Münchner Bundestagsabgeordnete Peter Gauweiler kräftig durcheinandergewirbelt! Völlig überraschend kündigte der 62-Jährige gestern an, beim Nürnberger



Befreundete Rivalen: Gauweiler mit dem designierten SPD-Ministerpräsidenten-Kandidaten Christian Ude

Foto: Haag

CSU-Parteitag (7. und 8. Oktober) für einen der vier Vizeposten kandidieren zu wollen. Gegenüber der *tz* legte Gauweiler dar, warum er sich zu diesem Schritt entschlossen hat.

Ist es die Sorge um den Euro, die Sie antreibt, wieder an der Spitze der CSU mitspielen zu wollen?

Peter Gauweiler: Die Euro-Krise war der Auslöser. Je länger man das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Euro liest, desto mehr sieht man, welche Linien da gezogen wurden: Das Gericht gab der Politik einen großen Ermessensspielraum – der muss ausgenutzt werden. Das nennt man Demokratie.

Heißt das im Klartext, dass die Politik diesen Spielraum bisher nicht genug genutzt hat?

Gauweiler: Ja natürlich! Aber darüber zu klagen, ist das eine. In dieser Lage muss man auch über das Wehklagen hinaus etwas anbieten. Mir wurde klar, dass ich mir sonst irgendwann vorwerfen werde: „Du hast es nicht einmal versucht!“

Hat auch die CSU in der Euro-Krise versagt?

Gauweiler: Ich möchte gerne belehrenderes kritisieren vermeiden. Die CSU war für Bayern immer systemrelevant. Ich will dafür sorgen, dass das so bleibt.

Die anderen CSU-Kandidaten für den Vizeparteivorsitz werden schon ihre Truppen sammeln, Sie sind ein Einzelkämpfer. Haben Sie überhaupt eine Chance?

Gauweiler:

Wenn meine Kandidatur scheitern sollte, will ich mir sagen können, dass ich nicht geschwiegen habe. Schon aus Gründen der Selbstachtung muss ich mich einbringen.

Beim Thema Euro waren Sie der Rufer in der Wüste – zurzeit sind Sie als Redner in der CSU wieder sehr gefragt. Liegt in dieser neuen Popularität Ihre Chance, zu gewinnen?

Gauweiler: Die Problematik beim Euro und bei den Banken sind ja nicht die einzigen Themen, die so lange abgetan wurden. Denken Sie an den von mir geforderten Radikalerlass für Bankmanager. Oder eine kritischere Haltung zum Afghanistan-Einsatz ...

Wenn es mit der Wahl zum Partei-Vize klappt: Freuen Sie sich darauf, dann wieder gegen Ihren alten Rivalen Christian Ude Duelle im „Kampf um Bayern“ führen zu dürfen?

Gauweiler: Ich freue mich immer, ihn wiederzusehen. Außerdem hat er mit seiner Ministerpräsidenten-Kandidatur Mut bewiesen. Das hat mir gut gefallen.

KLAUS RIMPEL

**Arm in Arm
mit dem
Schmied von
Kochel: CSU-
Urgestein Gau-
weiler auf dem
Denkmal des
bayerischen
Volkshelden in
der Lindwurm-
straße**

Foto: Klaus Haag



Seine Erklärung im Wortlaut

Kluft zur Polit-Klasse muss verschwinden

„Mein Motiv liegt im Ausblick auf die Zukunft der CSU, meiner Partei, für die ich seit über 43 Jahren eintrete. Ich bin überzeugt, dass meine Kandidatur einen Beitrag dazu leisten kann, die thematische und personelle Bandbreite der CSU zu erweitern. Auch wenn der Satz, dass die nächste Wahl von besonderer Bedeutung ist, vor jeder Wählerentscheidung gesagt wird – für die auf die CSU zukommenden Weichenstellungen gilt dies in herausragender Weise. (...) Neben dem

Einsatz für Bayern will ich mit meiner Kandidatur die zunehmende Kluft zwischen Bevölkerung und politischer Klasse überwinden helfen. Ich glaube, mit meiner Positionierung in der politischen Landschaft dafür ein Zeichen setzen zu können. Zur aktuellen Debatte um den Euro möchte ich sagen: Mir geht es um eine europäische Zukunft unseres Landes, ohne Aushöhlung der nationalstaatlichen Demokratie, des Föderalismus und der Rechte unserer Bevölkerung.“

Stimmen zur Kandidatur



W. Scharnagl A. Dobrindt O. Bernhard

Das sagen seine Partei-Kollegen

„Es ist das gute Recht von Peter Gauweiler, sich um dieses Amt zu bewerben. Kandidaturen für politische Ämter sind in der Demokratie der Normalfall.“

CSU-GENERALSEKRETÄR
ALEXANDER DOBRINDT

„Meine Partei lebt! Die CSU kann für das Entscheidungsjahr 2013 nicht breit genug aufgestellt sein. Zu seinen Siegchancen kann ich

nur Gauweiler selbst zitieren: Wer davor Angst hat, gevierteilt zu werden, kann den Kaiser nicht stürzen.“

CSU-STRATEGE
WINFRIED SCHARNAGL

„Peter Gauweiler ist nah bei den Menschen und ihren Sorgen und kann die Wählerschaft der Union wieder stärker binden und verbreitern.“

STAATSMINISTER
A. D. OTMAR BERNHARD

So denkt München

CSU-Urgestein Peter Gauweiler meldet sich in der großen Politik zurück und kandidiert als Vize-Parteichef. Eine gute Entscheidung?

Ja, seine Erfahrung kann der schwächelnden Partei neue Impulse geben.



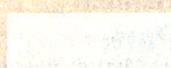
49,3 %

Schwierig! Mit Seehofer und Gauweiler hätte die Partei gleich zwei Platzhirsche.



14,4 %

Nein. Die CSU sollte auf jüngere Kräfte setzen – trotz Gauweilers Erfahrung.



36,3 %

Stand: 22:00 Uhr

Die Umfrage des Tages auf www.tz-online.de